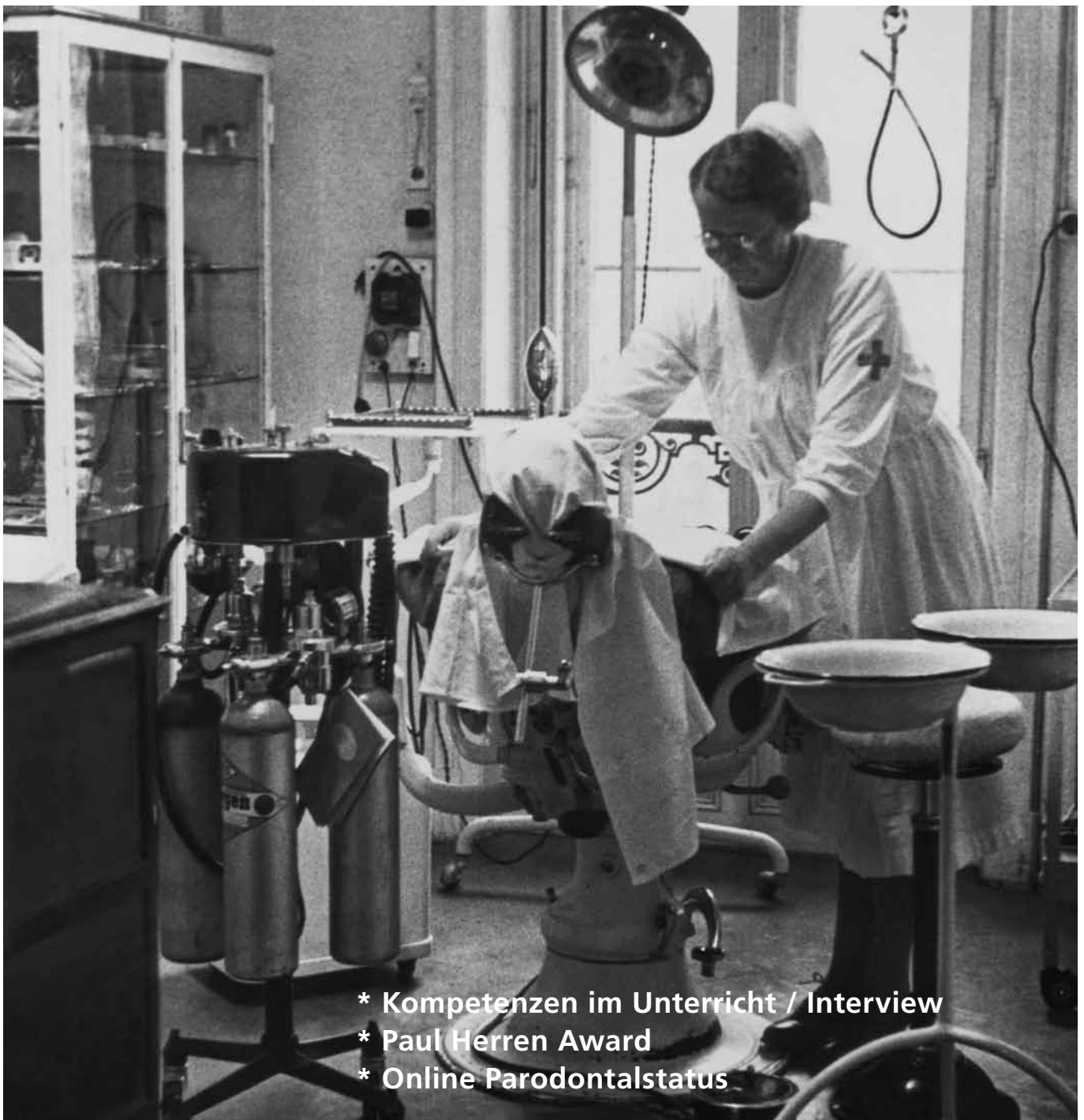


ZMK News

März 2011 Nr. 123



- * Kompetenzen im Unterricht / Interview
- * Paul Herren Award
- * Online Parodontalstatus

Fortbildungskurs der SGK Sektion Bern, 6. Mai 2011

**Professor Theodore Eliades, Aristotle
University of Thessaloniki, Greece**

**Orthodontic materials: Integrating
materials science principles in everyday
orthodontic practice**

Wann

Freitag, 06. Mai 2011
8.30 bis 12.15 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr

Wo

Hotel BELLEVUE PALACE
Salon du Palais, Kochergasse 3, 3001 Bern

Lunch

12.30 bis 13.45 Uhr (inbegriffen in der Kursgebühr)

Kursgebühr

Mitglieder, Freimitglieder	sFr. 300.–
Universitätsassistenten (Vollpensum)	sFr. 200.–
Nichtmitglieder SGK Bern	sFr. 550.–

Zahlung

Überweisung der Kursgebühr zugunsten SGK Bern,
PC 30-16394-3

Anmeldung bitte **bis spätestens am 31.03.2011** an
Frau Dr. med. dent. Patricia Fantoni Pfister,
Fachzahnärztin für Kieferorthopädie (CH),
Bahnhofstrasse 10, 3900 Brig (kfo.fantoni@rhone.ch)



Es war einmal:
Am Zahnärztlichen
Institut der Uni-
versität Bern wird
ein/e Patient/in
für eine OP vorbe-
reitet.

Foto: Aus der
Chronik, 90 Jahre
ZMK Bern.

Spring Invitation Lecture

**Mittwoch, 4. Mai 2011
17.15 Uhr, ASA**

Referent: Dr. Andreas Stavropoulos, D.D.S., Ph.D.

Associate Professor, Dept. of Periodontology
School of Dentistry, University of Aarhus, Dänemark

spricht zum Thema:

Bone grafts in periodontology

Die Dozenten, Dozentinnen, die (Ober-)Assistenten und
Assistentinnen sowie die Dentalhygienikerinnen der
ZMK Bern sind herzlich eingeladen.

Merken Sie sich den Termin schon heute vor!

Inhalt

Aktuell	2
Interna	3
Kompetenzen im Unterricht	4–6
Paul Herren Award	7
ZMK in Zahlen	8
Personelles	9–10
Gratulationen	11
Online Parodontal-Status	12–13
Bibliothek	14–15
Huber & Lang	16

Impressum

Redaktion:

- Marlis Walther (mw), marlis.walther@zmk.unibe.ch
- Vanda Kummer (ku), vanda.kummer@zmk.unibe.ch
- Doris Brechbühl, doris.brechbuehl@zmk.unibe.ch

Layout: Ines Badertscher, ines.badertscher@zmk.unibe.ch

Druck: Stämpfli Publikationen AG, Bern

Auflage: 1200 Exemplare

Redaktionsschluss

Beiträge für die ZMK News sind bis zum 1. April 2011
im Direktionssekretariat abzugeben.

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Mai 2011.

<http://www.zmk.unibe.ch>

Akkreditierung des Studienganges Zahnmedizin

Aufgrund des Universitätsförderungsgesetzes aus dem Jahre 1999 und des neuen Medizinalberufegesetzes (MedBG) müssen Studiengänge, die zu einem eidgenössischen Diplom führen, akkreditiert werden. In Bern werden die Studiengänge der Human- und der Zahnmedizin gleichzeitig akkreditiert. Daher wird der Selbstbeurteilungsbericht gemeinsam mit der Medizinischen Fakultät erstellt. Die Vor-Ort-Visite durch eine Expertenkommission findet Anfang Mai statt.

Gemäss Medizinalberufegesetz (Art. 22) hat die Akkreditierung zum Zweck zu überprüfen, ob die Aus- und Weiterbildungsgänge es den Personen in Aus- und Weiterbildung erlauben, die Ziele des Gesetzes (MedBG) zu erreichen. Sie schliesst die Überprüfung der Qualität von Strukturen, Prozessen und Ergebnissen ein. Um vom Bund finanzielle Beiträge zu erhalten, muss ein universitärer Studiengang akkreditiert werden.

Zuständig für die Akkreditierung von Studiengängen ist eine unabhängige Akkreditierungsinstanz (Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweiz. Hochschulen, OAQ). Deren Mitglieder werden vom Bundesrat auf Antrag der Universitätskonferenz gewählt.

Akkreditierungskriterien und Selbstevaluation

Die Akkreditierungskriterien sind in Art. 24 MedBG wie folgt umschrieben:

¹ Ein Studiengang, der zu einem eidgenössischen Diplom führen soll, wird akkreditiert, wenn er zusätzlich zu der Akkreditierung gemäss UFG⁴ folgende Kriterien erfüllt:
a. Er erlaubt es den Studierenden, die Ausbildungsziele für den von ihnen gewählten universitären Medizinalberuf zu erreichen.

b. Er befähigt die Studierenden zur Weiterbildung.

² Der Bundesrat kann nach Anhörung der Universitätskonferenz besondere Akkreditierungskriterien zur Struktur der Studiengänge und zum Evaluationssystem für die Studierenden erlassen, wenn dies unerlässlich für die Vorbereitung zur eidgenössischen Prüfung ist.

Die Akkreditierung des Studienganges Zahnmedizin findet gleichzeitig mit demjenigen der Humanmedizin statt. Der Selbstbeurteilungsbericht wurde deshalb in enger Zusammenarbeit mit dem Dekanat der Medizinischen Fakultät ausgearbeitet. An den ZMK Bern wurde zu diesem Zweck eine Arbeitsgruppe eingesetzt; die Hauptverantwortung trägt Prof. Brägger, Leiter Ressort Ausbildung; er leistete dadurch

auch den grössten Beitrag zu diesem rund 50-seitigen Bericht. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind die Verantwortlichen für das 3., resp. 4. und 5. Studienjahr, Dres. N. Enkling, B. Zimmerli und J. Katsoulis, sowie Frau M. Walther und B. Zimmermann.

Fremdevaluation

Das Akkreditierungsorgan setzt zur Prüfung der Studiengänge Expertenkommissionen ein. Sie setzen sich aus anerkannten schweizerischen und ausländischen Fachleuten zusammen. Die Kommissionen ergänzen den Selbstevaluationsbericht mit eigenen Untersuchungen und unterbreiten dem Akkreditierungsorgan einen begründeten Antrag zur Akkreditierung.

Von Seiten der Zahnmedizin wurden die **Proff. Gottfried Schmalz, Universität Regensburg**, sowie **Jacob M. Ten Cate, Academic Centre for Dentistry Amsterdam**, als Experten ernannt. Der Kommission gehören ausserdem drei Mediziner und ein Student der Humanmedizin an.

Die **Vor-Ort-Visite wird vom 2. bis 4. Mai 2011** stattfinden. Während dieser Tage werden Interviews mit verschiedenen Gesprächspartnern zu Aspekten der Ausbildung an den ZMK durchgeführt, so z.B. mit Professoren, Oberassistenten, Tutoren, Studierenden usw.

Ein kurzes «Debriefing» ist für **Mittwoch, 4. Mai 2011, 16–16.30 Uhr im ASA** geplant.

Die Akkreditierung gilt für höchstens sieben Jahre. *mw*

Weiterbildungsstätte in Kinderzahnmedizin

Der von Prof. Adrian Lussi und Dr. Giovanni Ruggia eingereichte Antrag um Anerkennung als Weiterbildungsstätte in Kinderzahnmedizin wurde im Januar 2011 vom SSO-Vorstand gut geheissen.

Die Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern verfügen nun auch über eine Weiterbildungsstätte in Kinderzahnmedizin und sind nach der Universität Zürich die zweite Weiterbildungsstätte für Kinderzahnmedizin in der Schweiz.

Prof. Dr. A. Lussi

Wie unterrichte ich kompetent im Studentenkurs?

Wissen vermitteln, Feedback geben, Leistungen beurteilen und Konflikte lösen. Diese Kompetenzen können erworben werden. Frau Silvia Schmuckli, Sozialpsychologin und Mediatorin SDM, hat zum zweiten Mal 12 AssistentInnen der ZMK Bern für das Unterrichten und Begleiten im Studentenkurs weitergebildet.

Damit die unterrichtenden Assistenz-ZahnärztInnen mit einheitlichem Rüstzeug lehren können, wurde auf Anregung von Professor Urs Brägger und Initiative von Professorin Regina Mericske-Stern der Kurs «Sozialpsychologie im Unterricht» eingeführt. Es handelt sich dabei um eine 12-stündige praxisorientierte Weiterbildung mit dem Schwerpunkt «Kompetenzen beim Unterrichten». Welche Kompetenzen sind unterrichtsrelevant? Welche Erkenntnisse aus der neusten Unterrichtsforschung können auf das Setting «Studentenkurs» übertragen werden? Zuvor hatten die Studierenden Frau Schmuckli im Rahmen der Veranstaltung «Psychologie» im 4. und 5. Studienjahr ihre Sichtweise bezüglich Stress und herausfordernden Situationen im klinischen Unterricht geschildert. Im Interview mit den ZMK News gibt Frau Schmuckli näher Auskunft.

Frau Schmuckli, was ist bei der Wissensvermittlung fundamental?

Fundamental bei der Wissensvermittlung ist die *Lehrpersönlichkeit*. In der ersten Stunde der Weiterbildung bat ich die Teilnehmenden zu überlegen, wer in ihrer Schulkarriere ihre Lieblingslehrerin/ihr Lieblingslehrer war? Wie war sie denn?



Silvia Schmuckli-Zwahlen,

lic. phil. hist., Sozialpsychologin und Mediatorin SDM, besitzt ein Lehrpatent sowie ein Lizenziat in Sozialpsychologie. Seit 2002 ist sie an den ZMK Bern engagiert. Sie leitete anfänglich Motivierungsseminare und unterrichtet heute sozialpsychologische Inhalte. Ihre

Spezialgebiete umfassen die Begleitung von Entwicklungs- und Veränderungsprozessen (u. a. Burnout-Patienten), Mediation, Motivierung zur Verhaltensänderung und die Lehre von sozialpsychologischen Inhalten.

Ihr Motto: «Nur wenn, was ist, sich ändern lässt, ist das, was ist, nicht alles!» (Theodor W. Adorno)

Silvia Schmuckli singt Cabarettlieder, liest und reist gerne. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Töchtern im Jugendalter.

www.phoenixteam.ch

ku

«Humor wirkt sich positiv auf das Lernklima aus.»

Warum mochte man gerade diese Lehrkraft besonders? Wir kamen auf Aussagen wie: «Sie war fair.» «Er war lustig.» «Er konnte spannend erzählen.» «Man spürte ihre Begeisterung für das Fach.»

Die Unterrichtsforschung sagt, dass eine engagierte, ja enthusiastische Lehrperson unter anderem mittels Gestik, Blickkontakt und lebendigen Beispielen lehrt. Das Engagement ist spürbar. Humor wirkt sich positiv auf das Lernklima aus. Eine humorvolle, angstfreie, entspannte Lernatmosphäre kann sich förderlich auf das kreative

Denken auswirken. Humor weckt in Lernsituationen einerseits die Aufmerksamkeit, hält sie ausserdem aufrecht, und das Lernen wird positiv besetzt.

Welche weiteren Fähigkeiten des Lehrenden sind Voraussetzung für einen guten Unterricht?

Eine Schlüsselbedingung für guten Unterricht ist die Bereitschaft und Fähigkeit zu *Selbstreflexion*. Regelmässiges und selbstkritisches Hinterfragen des eigenen Tuns ist ein zentrales und für den Unterrichtserfolg unabdingbares Merkmal der Lehrperson.

Anhand des Artikels «Eigenanalyse – Weg zum Lehrerfolg» von Hans-Peter Voss (Hochschuldidaktiker) haben die Assistenz-ZahnärztInnen ihr Lehrverhalten reflektiert und Vorschläge zur Optimierung des Studentenkurses erarbeitet. Ausserdem haben sie überlegt, welche Vorteile der Studentenkurs ihnen ganz persönlich bringt. Dabei sind folgende Voten gefallen:

- Was ich vermittelt habe, habe ich verstanden
- Ich erwerbe Kompetenzen, unter anderem im Bereich der Sozialkompetenz
- Ich lerne von den Fehlern der Studierenden
- Der Studentenkurs bringt Abwechslung
- Ich kann viele Erfahrungen sammeln, sehe viele Patientensituationen
- Ich erkenne meine eigenen Fortschritte

Eine gute Lehrperson verfügt sicherlich auch über ein angemessenes Fachwissen. *Didaktisches Wissen, methodisches Wissen und curriculares Wissen* sind auch Voraussetzungen, um optimal zu unterrichten. Der Lehrende sollte wissen, wie das Curriculum aufgebaut ist und über welche Kenntnisse der Studierende in welchem Semester verfügt. Nur dann kann der Lehrende Wissen so vermitteln, dass der Lernende das Neue in sein bereits bestehendes Wissen integrieren kann.

Welches Lehrverhalten wirkt sich positiv im Unterricht aus?

Sieht der Lehrende seine Rolle als «Behrender», als «Begleiter» oder als «Moderator»? Sein Lernverständnis beeinflusst



Die AssistentInnen bei einer Übung zur Konfliktentstehung.

massgeblich, ob er eher doziert oder erarbeiten lässt. Basiert es auf dem Trichtermodell – autokratisches Lehrverhalten und passives Lernverhalten –, so doziert der Lehrende vornehmlich. Basiert sein Lernverständnis jedoch eher auf dem Grundsatz von Blaise Pascal (1623–1662) – «Man wird im allgemeinen durch die Gründe, welche man selbst gefunden hat, besser überzeugt, als durch die, welche im Geiste anderer entstanden sind» –, so wird der Lehrende eher Fragen stellen, Diskussionen provozieren, Lehrgespräche anregen.

Wie kann der Lehrende weiter dazu beitragen, dass der Lerneffekt möglichst gross ist?

Zentral ist: Wie gibt der Lehrende *Feedback*? *Beurteilt* er oder *be-gut-achtet* er? Ein allgemeines «gut gemacht» beispielsweise wirkt vor allem positiv auf das Selbstwertgefühl. Es wirkt reziprok, schafft gute Stimmung, ist positiv für die Beziehung. Die beurteilte Person weiss nun aber nicht, was konkret «gut» war und kann so bei ähnlicher Situation unter Umständen nicht das wiederholen, was an der Arbeit «gut» war. Sie weiss auch nicht, was zu einem «sehr gut» gefehlt hat.

Ein allgemein negatives «das sieht aber gefährlich aus» setzt das Selbstwertgefühl des Beurteilten herab und belastet die Beziehung. Der Lerneffekt ist, wenn nicht noch genauer erläutert wird, gering. Äusserst hilfreich sind hingegen Feedbacks, die möglichst beschreibend, konkret und auf ein bestimmtes Verhalten bezogen sind, die klar und genau formuliert wurden und deren Wirkung man mit einer einfachen Kontrollfrage überprüft, zum Beispiel: «Wie hast Du meine Rückmeldung verstanden?» Damit ist gewährleistet, dass letztendlich das ankommt, was intendiert ist.

«Wissen um Konfliktentstehung lässt uns überlegter handeln.»

Und wie steht es mit der «Fehlerkultur»?

Der Umgang mit Fehlern ist von grosser Bedeutung. Geht der Lehrende davon aus, dass Fehler *gemacht* werden oder dass sie *passieren*? Wenn in einem Lernsetting Fehler passieren, ist eine positive Grundlage für eine gute Fehlerkultur vorhanden. Wird ein Fehler wahrgenommen, so ist wichtig, dass er analysiert wird (wie ist es dazu gekommen?), dass er behoben wird und schlussendlich – und das ist nicht selbstverständlich – kommuniziert wird, damit möglichst viele davon lernen können.

Stichwort Beurteilung: Auch dafür braucht es Kompetenzen.

Das ist so. Die Lehrkraft sollte über *diagnostische Kompetenz* verfügen; das heisst, die Fähigkeit, Personen zutreffend zu beurteilen, beziehungsweise genaue diagnostische Urteile abzugeben. Im Studentenkurs werden ja laufend Leistungen der Studierenden beurteilt. Die Beurteilungen basieren im Allgemeinen auf Wahrnehmungen und Einschätzungen des Beurteilenden. Erkenntnisse aus der Erforschung von Personenwahrnehmung laden dazu ein, Beurteilungen gut zu reflektieren; denn verschiedene Einflussfaktoren können uns irreführen, so dass letztlich Fehler in der Beurteilung entstehen. Kennen die Beurteilenden die «Fallen» des Beurteilens, können sie genauere Urteile abgeben.

Und letztlich muss auch der Umgang mit Konflikten gelernt sein.

Ja. Wo interagiert wird, treten *Konflikte* auf. Nicht immer sind sich Lehrende und Lernende einig, manchmal kommt es sogar zu anspruchsvollen Auseinandersetzungen mit gravierenden



Weiterbildung an den ZMK Bern mit Frau Silvia Schmuckli:
Die AssistentInnen sollen mehr Sicherheit und Kompetenz im direkten Kontakt und Unterricht mit den Studenten gewinnen.

Fotos: V. Kummer

Literatur:

- Glasl F., **Konfliktmanagement**. Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater.
Haupt, 9. Aufl., Bern 2009, ISBN 978-3-258-07556-3
- Helmke A., **Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität; Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts**.
Kallmeyer Sch Verlags 2010, ISBN-10:3-7800-1009-7
- Rosenberg M. B., **Gewaltfreie Kommunikation: Eine Sprache des Lebens**.
Junfermann, 8. veränd. Auflage, 16. Februar 2009, ISBN 978-3-87387-454-1
- Schulz von Thun F., **Miteinander reden 1 – Störungen und Klärungen**. Allgemeine Psychologie der Kommunikation.
Rowohlt, Reinbek 2010, 48. Aufl., ISBN 3-499-17489-8
- Voss H.-P., **Eigenanalyse – Weg zum Lehrerfolg**. Ein Fragenkatalog zur Evaluation und Verbesserung des persönlichen Lehrverhaltens.
In B. Behrend, H.-P. Voss & J. Wildt (Hrsg.), Neues Handbuch Hochschullehre, S. 1–30. Raabe, Stuttgart 2006

Konsequenzen. Je früher Konflikte erkannt werden, je konstruktiver sie angegangen werden, desto erfreulicher ist der Output. Wissen um Konfliktenstehung, Konflikteskalation und -deeskalation sowie Kenntnisse in Konfliktlöseverfahren erweitern den «Konflikthorizont» und lassen uns überlegter handeln.

Anhand von Beispielen aus dem beruflichen Alltag der Assistenz-ZahnärztInnen analysierten wir im Seminar Konflikte, die im Umgang mit Studierenden und Arbeitskolleginnen und -kollegen entstanden. Ausgehend von Ansätzen der Konfliktforschung von *Friedrich Glasl*, vom Kommunikationsmodell von *Friedemann Schulz von Thun* und dem Konfliktlöseverfahren von *Marshall B. Rosenberg* konnten die Assistenz-Zahnärztinnen dann ihr eigenes «Konfliktrepertoire» erweitern.

Wie war das bisherige Feedback seitens der Assistenz-ZahnärztInnen?

Die Weiterbildung habe ich dieses Jahr zum zweiten Mal durchgeführt, das Feedback war erfreulich. Einigen war die Weiterbildung gar zu kurz, sie hätten gerne mehr erfahren über Lerntechnik, Kommunikation und Konfliktlösung. Das hat mich sehr gefreut.

Und gibt es auch schon positive Rückmeldungen von den Studierenden?

Die Studierenden begrüßen es, dass die Weiterbildung angeboten wird. Sie stellen grosse qualitative Unterschiede bei der Betreuung im Studentenkurs fest, soviel kann ich sagen. Die Zeitspanne ist jedoch noch zu kurz, um einen direkten Zusammenhang zwischen dem Besuch der Weiterbildung und dem Verhalten im Studentenkurs nachweisen zu können. Dafür bedürfte es einer längerfristigen Evaluation.

Wird es im nächsten Jahr wieder ein Psychologie-Seminar an den ZMK Bern geben?

Ja, und ich sehe der nächsten Veranstaltung mit Vorfreude entgegen. Je mehr Lehrende die Weiterbildung besuchen, desto ähnlicher wird das Lehr-Lernverständnis im Studentenkurs und – ganz allgemein – an den ZMK Bern. Ich bin überzeugt, dass die Lernenden davon profitieren ... und die Lehrenden ... und, immer wieder, ich selbst.

Das Interview wurde schriftlich geführt. Die Fragen stellte V. Kummer

Besuchen Sie uns auf dem Internet!

www.zmk.unibe.ch

Verleihung des Paul Herren Awards 2010

Der Paul Herren Award wurde am 9. Dezember 2010 bereits zum zweiten Mal verliehen. Die Klinik für Kieferorthopädie der Universität Bern stiftet diesen jährlichen Preis in Erinnerung an die Verdienste von Professor Paul Herren (1913–2008). Die Preisträger sind jeweils Persönlichkeiten der Kieferorthopädie, welche den Preis als Anerkennung für herausragende Leistungen in Lehre, Klinik oder Forschung erhalten. Der Preisträger 2010 war Prof. Vincent G. Kokich aus Seattle (USA).

Professor Daniel Buser begrüßte im Berner Bellevue Palace über 260 Gäste und blickte zunächst auf die Zeit zurück, als Professor Herren von 1954 bis 1981 Direktor der Klinik für Kieferorthopädie war. Prof. Buser – damals Student – erinnert sich noch heute an diese starke Persönlichkeit mit viel menschlicher Wärme. Prof. Herren sei es zusammen mit Prof. André Schroeder gelungen, die Zahnmedizin in die Medizinische Fakultät der Universität Bern zu integrieren. Mit seiner Forschung und seiner klinischen Tätigkeit erlangte er, und so auch die ZMK Bern, weit über die Landesgrenzen hohe Bekanntheit. Die Tatsache, dass die Zahnmedizinischen Kliniken Bern heute zu einer der Top-Ausbildungsstätten gehören, sei auch ihm zu verdanken. Abschliessend stellte Prof. Buser den Anwesenden die gemeinsame Jubiläumsschrift des 90-jährigen Bestehens der ZMK Bern und des 60-jährigen Jubiläums des Vereins der ehemaligen Berner Zahnmedizin-Studenten (VEB) vor. Nebst der Geschichte der ZMK Bern enthält diese Jubiläumsschrift auch beinahe alle Gesichter der Dozenten und Studenten, die an den Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern bisher tätig waren.

Professor Christos Katsaros, Direktor der Klinik für Kieferorthopädie der Universität Bern, würdigte den diesjährigen Preisträger des Paul Herren Awards. Vincent G. Kokich führe neben seiner Tätigkeit als Professor in Kieferorthopädie an der Universität Seattle noch eine kieferorthopädische Privatpraxis in Tacoma (Washington). Professor Kokich habe sehr viel publiziert. In den ersten Jahren seiner Karriere betrieb er Grundlagenforschung über das Suturenwachstum und die kranio-faziale Entwicklung. Später befasste er sich mit klinischen Studien über interdisziplinäre Behandlungen. Er sei ein beliebter Referent und habe über 1000 Vorträge und Kurse in der ganzen Welt gehalten. Zudem fungierte Prof. Kokich in verschiedenen administrativen Positionen, wie zum Beispiel als Präsident der American Academy of Esthetic Dentistry oder als Präsident des American Board of Orthodontics. Prof. Katsaros hob weiter hervor, dass er zahlreiche Preise und Ehrungen erhielt und Mitglied oder Ehrenmitglied in verschiedenen anderen wissenschaft-



In seinem Vortrag sprach Prof. Vincent G. Kokich u.a. über den Ersatz von nichtangelegten oberen lateralen Inzisiven.

lichen Gesellschaften ist. Seit Januar 2011 ist er Chef-Editor des American Journal of Orthodontics and Dentofacial Orthopedics.

Die Preisübergabe erfolgte durch Professor Peter Eggli, Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Bern. Prof. Vincent G. Kokich bedankte sich herzlich bei Prof. C. Katsaros, dem Initianten des Preises, bei der Medizinischen Fakultät der Universität Bern und auch bei seiner Familie für die langjährige Unterstützung. Der Höhepunkt des Abends war das anschliessende 90-minütige Referat zum Thema «Missing maxillary lateral incisors: The agony and ecstasy of implant replacement». Dieser Vortrag war sowohl inhaltlich als auch rhetorisch eine Meisterleistung, und die aus der ganzen Schweiz und sogar aus dem Ausland nach Bern angereisten Zahnärztinnen und Zahnärzte aller Fachrichtungen hörten ihm mit grossem Interesse zu.

Diese sehr erfolgreiche Veranstaltung wurde von GAC-Dent-sply und 3M-Unitek unterstützt und mit einem reichhaltigen Apéro in bester Atmosphäre abgerundet.

Dr. med. dent. Pascal Menzel

DIE FINANZEN 2010

Auch 2010 konnten die Dienstleistungserträge aus Patientenbehandlungen nochmals leicht gesteigert werden; die Kurve zeigt allerdings nicht mehr steil aufwärts (siehe Tabelle 1). Es scheint, dass wir die Möglichkeiten zur Verbesserung des Resultats im Bereich Dienstleistung ausgeschöpft und unser Limit erreicht haben.

Sehr erfreulich ist, dass der Aufwärtstrend beim Nettoaufwand (Tabelle 2) gebremst werden konnte; dies obwohl die Personalkosten nochmals leicht gestiegen sind. Möglich wurde dies durch den höheren Dienstleistungsertrag und den leicht tieferen Betriebskredit (Tabelle 3: Sachaufwand).

Der Deckungsbeitrag (Tabelle 4) entspricht dem Ertrag in Prozenten des Personal- und Sachaufwandes. Nachdem er letztes Jahr erstmals seit 2001 leicht gesunken war, kamen wir 2010 unserem langfristigen Ziel eines Deckungsbeitrages von rund 60 % wieder etwas näher. Trotz dieser erfreulichen Zahlen müssen wir feststellen, dass es von Jahr zu Jahr schwieriger wird, die finanziellen Vorgaben zu erfüllen. Wir sind an einem Punkt angelangt, wo eine Steigerung des Resultates kaum mehr möglich ist – die Zitrone ist ausgepresst! *mw*

Tabelle 1: Dienstleistungserträge ZMK Bern 2001–2010 (in Mio. CHF)

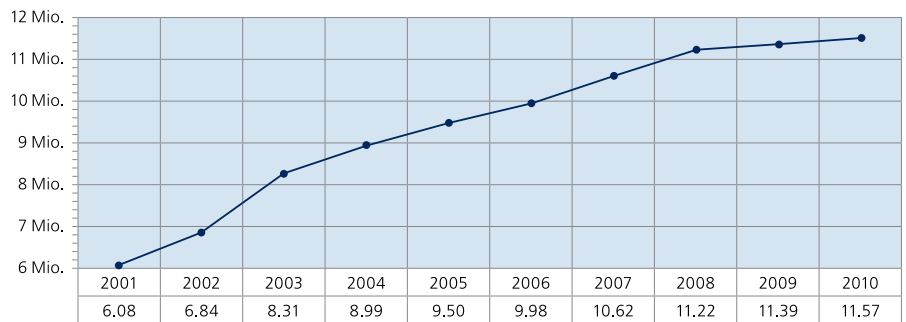


Tabelle 2: Nettoaufwand der ZMK Bern 2001–2010 (in Mio. CHF)

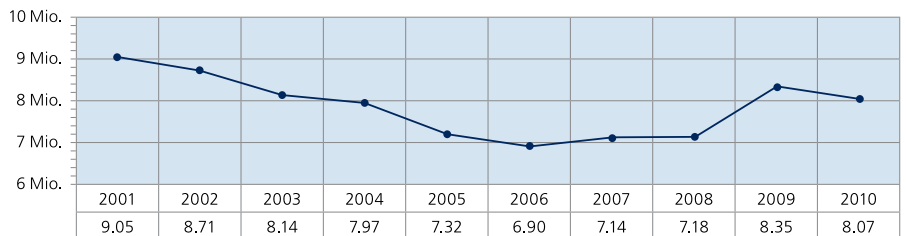


Tabelle 3: Sachaufwand der ZMK Bern 2001–2010 (in Mio. CHF)

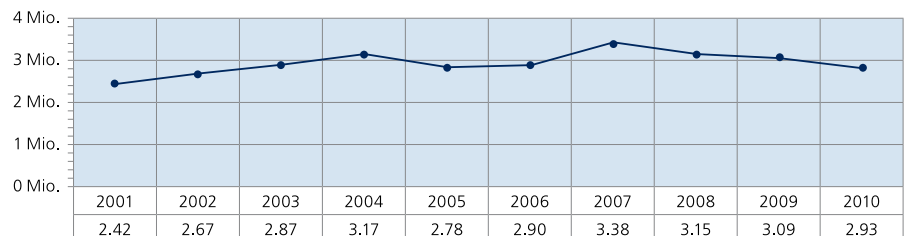
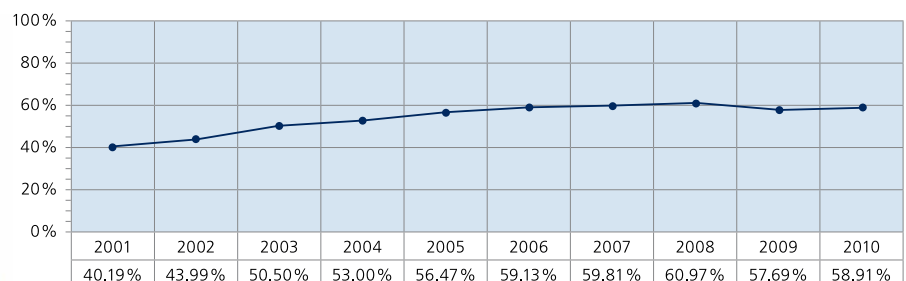


Tabelle 4: Deckungsbeitrag der ZMK Bern 2001–2010 (in Mio. CHF)



Eintritte

Klinik für Zahnärztliche Prothetik

Per 01.02.2011

**Dr. med. dent. Bicaj Teuta**

Doktorandin, MS, Spezialistin in
Prosthetic Dentistry

Dr. Bicaj hat ein Stipendium von der
Universität Pristhina, wo sie Ober-
assistentin am Department of
Prosthetic Dentistry ist. Sie verbringt
an der Klinik für Zahnärztliche
Prothetik einen 4-monatigen Auf-
enthalt, wo sie als Observerin am
Studentenkurs teilnimmt und in
einem Forschungsprojekt von
Dr. N. Enkling involviert ist.

Hobbys: Bücher lesen, Wandern

Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und
Kinderzahnmedizin

Per 01.02.2011

**Trachsel Eliane**

Prophylaxeassistentin

Hobbys: Reisen, Lesen, Kochen

Direktion

Per 15.03.2011

**Rüfli Sabrina**

Sachbearbeiterin

Hobby: Sport allgemein

Austritte

Per 31.03.2011

Geller Martin

Zahntechniker, Zahntechnisches Labor

Dr. med. dent. Hofmänner Petra

Zahnärztin, Klinik für Parodontologie

Per 30.04.2011

Ess Patricia

Dentalassistentin, Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie

Dr. med. dent. Scheuber Sibylle

Zahnärztin, Abteilung für Kronen- und Brückenprothetik

Dr. med. dent. Frei Marc

Zahnarzt, Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie

Übertritt

Per 01.03.2011

med. dent. Matter Daniel

wechselt von der Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie
zur Abteilung für Kronen- und Brückenprothetik

Dienstjubiläum

30 Jahre, 01.05.2011

Schubnell Beatrice, Direktion

25 Jahre, 01.05.2011

Adam Salvi Isabelle, Klinik für Parodontologie

25 Jahre, 01.05.2011

Balz Renate, Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie

10 Jahre, 01.05.2011

Jeanmaire-dit-Cartier Monika, Klinik für Zahnerhaltung,
Präventiv- und Kinderzahnmedizin

Zur Pensionierung von Liliane Weber



Ende 2010 hatte Liliane Weber auf unserer Klinik ihren letzten Arbeitstag. Schon lange hatte sie den Wunsch gehegt, ein bisschen früher in Pension zu gehen und damit mehr Freizeit zu haben.

Liliane trat 1987 als Direktionssekretärin in die Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin ein. Zuerst schrieb sie mit der IBM-Schreibmaschine Skripten und Dias und erlebte später den rasanten Wandel der Technologie mit. Waren am Anfang unserer Zusammenarbeit noch Diazo-Dias üblich, bei denen man etwa zwei Wochen vor dem Vortrag oder der Vorlesung schon alles bereit haben musste, wird heute manchmal buchstäblich in letzter Sekunde noch geändert. Bald schon wurden die ersten Publikationen verfasst, was damals eher

mühsam war, da Fehler nicht einfach korrigiert werden konnten: Tipp-Ex, kleben und kopieren waren gefragt. Im Jahre 1987 begann das Computer Zeitalter in unseren Büros. Liliane Weber schrieb in ihrer über 23-jährigen Dienstzeit an unserer Klinik ca. 250 Publikationen und drei Bücher. Mit grosser Umsicht verwaltete sie zudem meine Drittmittel und war besorgt, dass nicht Unnötiges gekauft wurde. Dieses Gesparte können wir heute, in einer finanziell eher schwierigen Zeit, sehr gut gebrauchen. Ihr ästhetisches Flair kam beim Umbau der Klinik vor fünf Jahren zum Tragen. Wichtig war Liliane auch das Arbeitsklima, immer hatte sie ein offenes Ohr für die Klinikmitarbeiterinnen und -mitarbeiter.

Liebe Liliane, ich danke Dir für Deinen grossen Einsatz und die Treue, die Du unserer Klinik, der ganzen ZMK und mir in all den Jahren gewährt hast. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir Dir alles Gute und hoffen, dass Du nun viele Träume verwirklichen kannst.

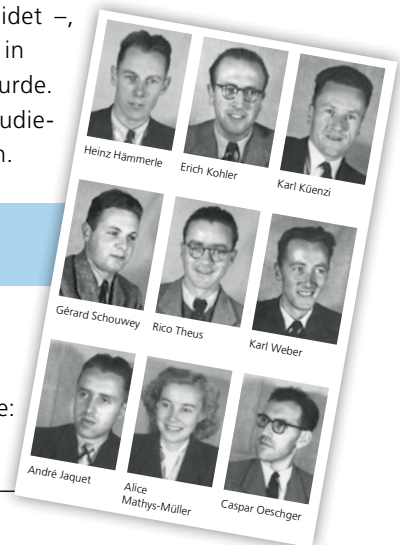
Prof. Adrian Lussi

2011 – Die ZMK Bern feiern ihr 90-jähriges Bestehen

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, präsentieren wir im Jubiläumsjahr unseren Leserinnen und Lesern jeweils einen kleinen Ausschnitt aus der Chronik. Diesmal lassen wir den Zeitgeist in Form von neun Porträtsfotos von AbsolventInnen der Zahnmedizin aus den 50-er Jahren aufblitzen. *ku*

Im Herbst 1923 legten die ersten Zahnärzte am Kanonenweg in der Länggasse das Staatsexamen ab: Xaver Ammann, Fritz Blatter, August Dörfli, Kurt Immenhauser und Rudolf Marthaler. Fotos von Studierenden der Zahnmedizin in Bern gibt es erst ab 1950. Mit diesem Jahr beginnt denn auch die Fotogalerie in unserer Jubiläumsschrift; wir präsentieren Ihnen neun Porträts von erfolgreichen Absolventen aus den

Jahren 1950 und 1951, alle in gepflegter Erscheinung mit Hemd, Kravatte und Kittel. Dabei ist ebenfalls Alice Mathys-Müller – auch sie adrett gekleidet –, die als eine der wenigen Frauen in dieser Zeitperiode Zahnärztin wurde. Heute sind mehr als 50% der Studierenden an den ZMK Bern Frauen.



Bestelltalon Jubiläumsschrift

- Ich bestelle _____ Exemplare der Jubiläumsschrift «90 Jahre ZMK Bern – 60 Jahre VEB»
- Ich hole die Jubiläumsschrift(en) im Sekretariat ab und bezahle bar CHF 35.–/Stk.
- Bitte schicken Sie mir die Jubiläumsschrift(en) zum Preis von CHF 40.–/Stk. an folgende Adresse:

Name _____ Vorname _____

Adresse _____ PLZ/Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Bestellungen können Sie per Post, per Fax, per Mail oder auch telefonisch aufgeben unter: Zahnmedizinische Kliniken Bern, Marlis Walther, Freiburgstrasse 7, 3010 Bern, Telefon 031 632 25 78, Fax 031 632 49 06, marlis.walther@zmk.unibe.ch

Herzliche Gratulation

Zur Umhabilitation



Seit 1. Oktober 2009 ist **Frau PD Dr. Sigrun Eick** Leiterin unseres Labors für Orale Mikrobiologie. Per 26. Januar 2011 hat sie von der Medizinischen Fakultät der Universität Bern die *Venia docendi* für das Fach *Medizinische Mikrobiologie/ Orale Mikrobiologie* erhalten und gehört nun auch *offiziell* zum DozentInnen-Kollegium der Universität Bern.

Neben der wissenschaftlichen Tätigkeit ist Frau PD Dr. Eick die Lehre ein grosses Anliegen. Sie hat als Lehrassistentin am Institut für Medizinische Mikrobiologie am Universitätsklinikum in Jena bereits langjährige Erfahrungen als Dozentin sammeln können und vermittelt ihr fundiertes Fachwissen und den interessanten Stoff der Mikrobiologie mit viel Engagement seit 2009 nun auch an den ZMK.

Prof. Sculean und das Team der Parodontologie gratulieren Frau PD Dr. Sigrun Eick herzlich zur erfolgreichen Umhabilitation und wünschen ihr bei ihrer Tätigkeit weiterhin viel Freude und Erfüllung.

Innerhalb der nächsten vier Monate wird Frau PD Dr. Eick die Antrittsvorlesung halten. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben. Schon heute möchte ich alle herzlich dazu einladen!

Prof. Dr. Anton Sculean

Wahl in den Vorstand der ADEE

Dr. med. dent. Christoph Ramseier, Oberarzt an der Klinik für Parodontologie, wurde in den Vorstand der ADEE (Association for Dental Education in Europe) gewählt. Wir gratulieren herzlich.

Die ADEE setzt sich für einen hohen Standard der zahnmedizinischen Ausbildung ein. Europaweit sind über 160 zahnmedizinische Schulen Mitglied der Gesellschaft.

Zum Vortragspreis für Dr. Dominic Albrecht



Dr. med. et Dr. med. dent. Dominic Albrecht, Assistent an der Klinik für Zahnärztliche Prothetik, wurde an der Jahrestagung AKPP (Arbeitskreis Psychologie und Psychosomatik in der DGZMK) vom 4.–5.2.2011 in Koblenz mit dem Vortragspreis ausgezeichnet.

Dr. Albrecht stellte dort seine Titan-Steg-Studie mit dem SFI-Bar der Firma Cendres & Métaux vor:

«Verbesserung der mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität durch Retention der UK-Prothese über einen präfabrizierten Titan-Steg: Sofortbelastung vs. Spätbelastung»

(D. Albrecht, L. Märki, M. Fabian, S. Bayer, H. Stark, R. Mericske-Stern, N. Enkling).

Wir gratulieren Dr. Albrecht herzlich zu dieser schönen Auszeichnung.

Prof. Dr. Regina Mericske-Stern

Erste Masterarbeit in Dental Medicine (M Med Dent)

Sabrina Radakovic hat als erste Studentin an den ZMK Bern ihre Masterarbeit eingereicht und erfolgreich präsentiert.

«Effect of taurolidine on periodontopatho-genic species» (Wirkung von Taurolin auf parodontopathogene Mikroorganismen)

Die in englischer Sprache verfasste Arbeit hat Frau PD Dr. med. dent. Sigrun Eick, Leiterin Labor Orale Mikrobiologie, gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. med. dent., Dr. h.c., M.S. Anton Sculean, Direktor der Klinik für Parodontologie, betreut. Frau Radakovic wurde ebenfalls von den Laborantinnen Frau Weibel, Frau Hirschi und Frau Colangelo unterstützt.

Wir gratulieren Sabrina Radakovic herzlich zur ersten Masterarbeit (M Med Dent) an den ZMK Bern!

Online Parodontalstatus der Klinik für Parodontologie

Das zeitaufreibende Zeichnen eines Parodontalstatus von Hand ist nun vorbei. Die berühmten blauen Bänder, welche uns die parodontalen Taschen unserer Patienten auf einer grossen Übersichtszeichnung verdeutlichen, werden auf dem online Formular während der Eingabe der Werte automatisch gezeichnet.

Die Benutzung des online Formulars

Für das automatische Zeichnen des Parodontalstatus können folgende Werte in das online Formular eingegeben werden: Zahnbeweglichkeit, Implantat, Furkation, Margo Gingivae in mm, Sondierungstiefe in mm sowie Bemerkung. Die blauen Bänder der parodontalen Taschen werden fortlaufend gezeichnet, wobei die rote Linie dem Margo Gingivae und die Blaue Linie dem Attachmentniveau entsprechen (Taschenboden). Die Tiefe der Furkationen wird mit Kreis (Grad 1), halb ausgefülltem Kreis (Grad 2) und ganz ausgefülltem Kreis (Grad 3) dargestellt.

www.parodontalstatus.ch

Beweglichkeit

	18	17	16	15
Implantat		■		
Furkation			●	

Margo Gingivae

	0	-1	0	-2	-3	-2	-1	-2	-1
Sondierungstiefe	3	3	2	4	4	3	4	3	4

Bukkal

Palatinal

Margo Gingivae

		0	-1	0	-2	-3	-1	-2	-3	-2
Sondierungstiefe		3	4	3	4	5	3	3	4	2

Furkation

			○	○					
--	--	--	---	---	--	--	--	--	--

Bemerkung

									PUS
--	--	--	--	--	--	--	--	--	-----

Durch klicken auf die Zahnnummer werden die Werte des Zahnes ausgeblendet und der Zahn im Status als fehlender Zahn gestrichen. Durch SHIFT-klicken auf die Zahnnummer werden alle Werte des Zahnes zurückgesetzt.

Nach der Eingabe eines Wertes wird durch Drücken der TABULATOR-Taste der Cursor automatisch in das nächste Feld gesetzt.

Durch klicken auf die Implantatschaltfläche, wird der Zahn durch ein Implantat ersetzt.

Durch klicken und wiederholtes klicken kann die Tiefe der Furkation eingestellt werden:
 1x klicken: Grad 1
 2x klicken: Grad 2
 3x klicken: Grad 3
 4x klicken: Symbol zurücksetzen

Mit einem Klick auf das Feld Bemerkung kann dort eine kurze Notiz für jeden Zahn eingegeben werden.

Speicherung des online Formulars

Im Prinzip kann das online Formular nicht wie ein Textdokument auf dem Computer gespeichert werden. Eine Möglichkeit bei Apple Macintosh und Windows Computern zur elektronischen Archivierung des ausgefüllten Formulars besteht darin, die Seite als PDF-Dokument auf der Festplatte zu speichern. Je nach Version des Betriebssystems muss auf dem Computer entweder Adobe Acrobat (nicht gleichzusetzen mit Adobe Acrobat Reader) oder FreePDF (kostenlos) installiert sein.

Für Windows PCs besteht ausserdem die Möglichkeit, das ausgefüllte Formular als Microsoft XPS Document Writer in einer Datei abzuspeichern. XPS-Dateien können jedoch nur von Microsoft Internet Explorer oder einem XPS-Viewer geöffnet und von dort aus gedruckt werden.

Dr. Christoph Ramseier, Klinik für Parodontologie

Verdankung

Dem ganzen Team der Berner Parodontologie sei an dieser Stelle für die vielen guten Feedbacks während der Entwicklung dieses online Parodontalstatus herzlich gedankt. Ein spezieller Dank geht an cand. med. dent. Christian Wolf für die Herstellung der Grafiken sowie für das Design der Website.

zmk bern
Zahnärztliche Kliniken
der Universität Bern

Klinik für Parodontologie
PARODONTALSTATUS Datum: _____

Patient Nachname: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Anfangsbefund Reevaluation Reevaluation nach Hygienephase

Behandler: _____

	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28
Bleedigkeit																
Profilaxie																
Weg: Gingiva																
Subgingivale																

Buccal

Palatal

Lingual

Buccal

Parodontalstatus vor ...

zmk bern
Zahnärztliche Kliniken
der Universität Bern

Klinik für Parodontologie
PARODONTALSTATUS Datum: _____

Patient Nachname: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Anfangsbefund Reevaluation nach Hygienephase

Behandler: _____

	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28
Bleedigkeit																
Profilaxie																
Weg: Gingiva																
Subgingivale																

Buccal

Palatal

Lingual

Buccal

... und nach Hygienephase.

Dissertationen

*Promotionsdatum 7.4.2010***Fierz, Janine**

Patienten mit oralen Tumoren: Prothetische Rehabilitation, Überlebensrate der Implantate und Lebensqualität

ZMK Uni Bern:

Klinik für Zahnärztliche Prothetik
Prof. Dr. R. Mericske-Stern

Studer, Ramon

Significance of Periodontal Risk Assessment (PRA) on the recurrence of periodontitis and tooth loss

ZMK Uni Bern:

Klinik für Parodontologie
Dr. Dr. NP Lang / PD Dr. GE Salvi

*Promotionsdatum 7.7.2010***Balsiger, Roman**

Morphology of the nasopalatine canal and dental implant surgery: a radiographic analysis of 100 consecutive patients using limited cone beam computed tomography

ZMK Uni Bern: Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie

PD Dr. M. Bornstein, Prof. Dr. T. von Arx

Graf, Linda Johanna Savitur Zwahlen, Virginia Anna

Ausländische Studierende der Humanmedizin an der Universität Bern 1917–1945: Examina, Dissertationen, Betreuer

Institut für Medizingeschichte Uni Bern
Prof. Dr. U. Boschung

Grogg, Fabiana Andrea

A 1 year controlled clinical trial of immediate implants placed in fresh extraction sockets: stability measurements and crestal bone level changes

ZMK Uni Bern:

Klinik für Zahnärztliche Prothetik
Dr. S. Huber, A. Rentsch-Kollar,
Prof. Dr. R. Mericske-Stern

Rudolf, Stefanie Sarah Habegger, Michael

Untersuchung eines neu-konzipierten, experimentellen Zahnimplantates für die In Vivo-Testung funktionalisierter Implantatoberflächen

Departement Klinische Forschung

Uni Bern: Zentrum für regenerative Medizin der skelettalen Gewebe
Prof. Dr. E. B. Hunziker, Dr. T. Hägi

Schmidt, Hanspeter

Bachelor & Master of Dental Medicine

ZMK Uni Bern: Abteilung für Kronen- und Brückenprothetik / Institut für Medizinische Lehre
Prof. Dr. U. Brägger / Dr. U. Woermann

*Promotionsdatum 20.10.2010***Bart, Isabelle Dobler, Boris**

Estimated complication and failure rates of fixed dental prostheses (FDPs) on teeth after 10 and 15 years

ZMK Uni Bern: Abteilung für Kronen- und Brückenprothetik
Prof. Dr. U. Brägger

Ciucchi, Philip

Removal of enamel caries with an experimental air abrasion powder

ZMK Uni Bern:

Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin
Prof. Dr. A. Lussi, Dr. K. Neuhaus

Dulla, Marc

Einfluss moderner dualhärtender Zemente auf die Stiftadhäsion im Wurzelkanal

ZMK Uni Bern:

Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin
Dr. Brigitte Zimmerli

Fässler, Daniel Silvio

Paracrine factors secreted by endothelial progenitor cells prevent oxidative stress-induced apoptosis of mature endothelial cells

Inselspital Bern:

Universitätsklinik für Angiologie
C. Kalka

Fayed, Mona Mohamed Salah

Optimal sites for orthodontic mini-implant placement assessed by cone beam computed tomography

ZMK Uni Bern:

Klinik für Kieferorthopädie
Prof. Dr. C. Katsaros

Lussi, Stefanie

Einfluss modifizierter Pellikel auf die Schmelzhärte nach Erosion: eine in vitro Studie

ZMK Uni Bern:

Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin
PD Dr. R. Seemann

Michel, Daniel

Histomorphometrische Auswertung der Auswirkungen von Scherkräften auf Calcium-Phosphat Beschichtungen dentaler Implantate in Abhängigkeit von einer Modifikation der Beschichtungen durch inkorporiertes bovines Serum-Albumin

Departement Klinische Forschung Uni Bern: Zentrum für regenerative Medizin der skelettalen Gewebe
Prof. Dr. E. B. Hunziker, Dr. T. Hägi

Bestellung von Zeitschriftenartikeln – NEU!

Bis Ende 2010 konnte man Journal-Artikel, die weder online zugänglich noch in einem Zeitschriftenband vorhanden waren, in der Bibliothek bestellen lassen. Der Dokumentlieferdienst hiess «Easypresto» und wurde von der Universitätsbibliothek USB zur Verfügung gestellt. Eine Rechnung ging jeweils vierteljährlich direkt an die Kliniken.

Die Vergangenheitsform hat es bereits verraten: Easypresto existiert in dieser Art nicht mehr. Aufgrund eines Entscheids der Medizinischen Fakultät der Universität Bern wird der Dokumentlieferdienst seit dem 1. Januar 2011 neu von der Universitätsbibliothek Bern UB erbracht.

Was hat sich geändert?

- Artikelbestellungen sind **günstiger** geworden: CHF 8.– (statt wie bisher CHF 10.–) pro 20 Seiten bei einer Lieferung aus Schweizer Bibliotheken. Die ausführlichen Tarife finden Sie über die Homepage der Bibliothek Zahnmedizin <http://www.ub.unibe.ch/dentlib/> unter der Rubrik «Bestellungen/Kopierservice».
- Bestellen muss man jetzt allerdings **selber** – und die Rechnung kommt an die Person, nicht mehr an die Klinik.
- Zum Bestellen brauchen Sie neu Ihre **Leserkarte!** Sie erinnern sich: auf Seite 11 in den letzten ZMK-News (Nr. 122) stand ein Artikel über das Ausleihen von Büchern. Genau die dort erwähnte Karte können Sie auch zum Bestellen von Artikeln benutzen.

Wie bestelle ich?

Einfachster Fall: direkt via SFX!

Der Artikel wurde in PubMed oder einer anderen Datenbank gefunden: SFX-Knopf anklicken, «ILL – Order with Universitätsbibliothek Bern – GO». Und schon steht ein bereits fertig ausgefülltes Formular bereit. Sie müssen nur noch die Nummer und das Passwort ihrer Leserkarte eingeben.

Bestellformular selber ausfüllen

Ist der Artikel in keiner Datenbank mit SFX-Verlinkung zu finden oder Sie möchten ein Buchkapitel bestellen: auf der Homepage der Bibliothek Zahnmedizin <http://www.ub.unibe.ch/dentlib/> stehen unter der Rubrik «Bestellungen/Kopierservice» Formulare und Informationen bereit.

www.ub.unibe.ch/dentlib/

Wie komme ich zu einer Leserkarte?

- Sehr wahrscheinlich besitzen Sie noch eine Leserkarte aus Ihrer Studentenzeit. Falls Sie sie nicht mehr finden, können Sie in der Bibliothek eine Ersatzkarte kaufen (Fr. 6.–). Die Karte bleibt ein Leben lang gültig.
- Neue Leserkarten können in der Bibliothek bezogen werden (Fr. 22.–).
- Wer Mitte Dezember 2010 von der Unibibliothek eine Karte zugeschickt erhalten hat und sie nicht braucht, kann sie in der Bibliothek zurückgeben.
- Auf der Leserkarte finden Sie Ihre **Benutzernummer**. Das **Passwort** ist entweder nochmals die selbe Nummer oder es besteht aus den ersten 5 Buchstaben Ihres Nachnamens (falls Sie es nicht schon selber geändert haben).
- Bitte **kontrollieren** Sie im Katalog <http://aleph.unibas.ch> unter «Benutzungskonto», ob Name, Adresse und vor allem Ihr **Email** korrekt im System eingetragen wurden. Falls etwas nicht stimmt, wenden Sie sich an die Bibliothek.

Bitte beachten:

- Wie bisher den gewünschten Artikel zuerst **online** suchen. Falls er nicht zu finden ist, vergewissern Sie sich in der der Bibliothek Zahnmedizin, ob das Journal nicht doch im Hause wäre und man daraus **kopieren** könnte. **Bücher** sind über den Bibliothekskatalog zu finden: <http://aleph.unibas.ch>.
- Bei **Fragen** wenden Sie sich an die Bibliothek: www.ub.unibe.ch/dentlib/, Mail: zmk@ub.unibe.ch.

Brigitt Leuenberger, Bibliothekarin

The screenshot shows the 'Bibliothek Zahnmedizin' website. The main heading is 'Bestellungen/Kopierservice'. Below it, there is a section for 'Bestellmöglichkeiten' which includes a 'Direkt aus dem PubMed via SFX-Button' option. A 'Quick Links' sidebar on the right lists various services like 'Homepage Zahnmedizinische Kliniken (ZMK)', 'PubMed mit SFX', and 'Elektronische Zeitschriftenbibliothek - Online Journals'. The footer contains contact information for the University of Bern library.

WAS HABEN PATHOBIOLOGIE ORALER STRUKTUREN UND REMINISZENZ GEMEINSAM?

DIE KOMPETENTE FACHBUCHHANDLUNG IN BERN UND ZÜRICH.

Becker, I.:

Occlusal Concepts in Clinical Practice
2011. 320 p., ill., cloth, about CHF 129.–
(Wiley-Blackwell) 978-0-8138-0584-9

Brings complex topics in occlusion into the context of everyday clinical practice. It also arms readers with the critical ability of knowing when and when not to perform occlusal therapy.

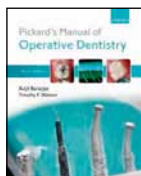


Plöger, M. / I. Schau:
Allogene Knochenblöcke in der zahnärztlichen Implantologie
Dreidimensionale Hart- und Weichgewebsrekonstruktion
2010. 191 S., 449 Abb., kart., ca. CHF 105.–
(Spitta)
978-3-941964-33-4

Millett, D. / R. Welbury:
Orthodontics and Paediatric Dentistry
Clinical Problem Solving in Dentistry
2nd ed. 2010. 214 p., ill., board, about CHF 87.– (Churchill Livingstone)
978-0-7020-3124-3

Johnson, T. et al.:
Basics of Dental Technology
A Step by Step Approach
2011. 176 p., ill., board, about CHF 63.–
(Wiley-Blackwell) 978-1-4051-7875-4

The book also provides an excellent ready reference to instruments, equipment and key terms as well as advice on establishing effective communication within the dental team and study tips.



Banerjee, A. / T. F. Watson:
Pickard's Manual of Operative Dentistry
9th ed. 2011. 157 p., ill., board, about CHF 76.40
(Oxford)
978-0-19-957915-0

An ideal support for dental undergraduates at all levels and dental care professionals! It will act as a solid reference for further postgraduate education. Questions throughout chapters, with answers at the end, allow you to check understanding as you progress.

Das Fachbuch erläutert die Augmentation mit Knochenblöcken von der Planung bis zur fertigen prothetischen Versorgung. Misserfolge werden präsentiert und Lösungswege aufgezeichnet.



Lussi, A. / M. Schaffner (Hrsg.):
Fortschritte der Zahnerhaltung
2010. 272 S., 210 Abb., geb., ca. CHF 164.–
(Quintessenz)
978-3-86867-019-6

In 25 Kapiteln wird das breite Spektrum neuer Entwicklungen von der Kariesprophylaxe über die adhäsive Füllungstherapie und Endodontologie bis hin zu dentalen Erosionen und Halitosis beleuchtet. Die reiche Bebilderung und hervorgehobene Merksätze erleichtern die Umsetzung des heutigen Wissens in der täglichen Praxis, in der Lehre und im Studium.

Levine, M.:
Topics in Dental Biochemistry
2011. 150 p., ill., cloth, about CHF 201.–
(Springer) 978-3-540-88115-5

This book is directly relevant to the practice of dentistry today as background for understanding bone, tooth, saliva and surrounding soft tissue research and also for appreciating how dental caries and periodontal disease might be better diagnosed and controlled in the future.

Baumann, M. A. / R. Beer:

Endodontology
2nd ed. 2010. 424 p., ill., cloth, about CHF 277.– (Thieme) 978-3-13-116462-9

Experts from around the world present a comprehensive overview of the clinical practice of endodontology, featuring the most up-to-date information on the treatment of the inner tooth, pulp, and tissues surrounding the root.



Anatomische Lehrtafel:
Zähne, Kiefer und Kiefergelenk
70 x 100 cm, laminiert,
ca. CHF 50.–
(Rüdiger) TA60

Preisänderungen vorbehalten

Bestellung

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Ich bestelle kostenlos die jährlich erscheinenden Neuheiten-Highlights zum Thema Zahnmedizin

Ihre Bestellmöglichkeiten:

per Post: Huber & Lang, Hogrefe AG,
Postfach, 3000 Bern 9

telefonisch: 0848 482 482 (Normaltarif)
per Fax: 0848 483 483 (Normaltarif)

per E-Mail: contact@huberlang.com

über unseren Webshop
www.huberlang.com

HUBER & LANG



www.huberlang.com